

DIE KULTURLABORANTEN

Rubén Fructuoso und Beat Wipf sind die Erfinder und Ermöglicher des neuen Kulturlabors in Schaffhausen. Hier können Menschen jeden Alters und jeder Couleur kreative Ideen entwickeln und umsetzen. Für das umtriebige Künstlerduo ist das „KULTURLABOR.sh“ ein Herzensprojekt.

VON RUTH EBERHARDT

© Martin Ulmer

Ob mit Pinsel und Farbe, Gitarre oder Kamera: Kreativität lässt sich auf vielerlei Weise ausdrücken. Im „KULTURLABOR.sh“ ist's möglich. Das Erdgeschoss eines ehemaligen Modehauses Ehrbar bietet dafür viel offenen Raum, zudem sind im Untergeschoss Module wie Tonstudio und Fotolabor eingerichtet. Seit der Eröffnungsfeier im August 2024 nutzen Eltern mit Kindern, Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Flüchtlingsstatus, Einzelperso-

nen und Gruppen aus verschiedenen Bereichen das Angebot. „Es ist spannend, welche Kräfte hier zu wirken beginnen“, sagt Rubén Fructuoso. Und: „Wir haben sehr bewusst den Namen Kulturlabor und nicht Kunstlabor gewählt, weil es uns um Kultur nicht nur

im künstlerischen, sondern auch im gesellschaftlichen Sinn geht. Es ist ein soziokultureller Ort.“ Geöffnet ist das Kulturlabor mehrmals in der Woche, Abonnenten können auch außerhalb der Öffnungszeiten kommen.

Dass ihre Vision jetzt Wirklichkeit werden konnte, verdanken Beat Wipf und Rubén Fructuoso ihrer eigenen Zielstrebigkeit und einem starken Partner: Die Jakob und Emma Windler-Stiftung mit Sitz in Stein am Rhein ließ sich





Rubén Fructuoso und Beat Wipf (von links)

für das Kulturlabor begeistern und unterstützen und unterstützen die Aufbauphase mit 700.000 Schweizer Franken. Zudem fördern die Stadt und der Kanton Schaffhausen das Projekt mit jährlich je 70.000 Schweizer Franken. „Das ist nicht wenig“, erklärt Fructuoso, „doch es braucht diese Finanzierung, damit das Projekt nachhaltig sein kann.“

Denn es geht nicht um Raummiete und Betriebskosten, sondern auch

um das Gehalt der beiden Macher. Immerhin gaben sie für das „KULTURLABOR.sh“ ihre Jobs auf. Fructuoso arbeitete zuletzt als Ausbilder für Mediamatik und Informatik, Wipf war Ausstellungstechniker im Museum zu Allerheiligen. Beide sind jetzt beim Verein „KULTURLABOR.sh“ angestellt und kümmern sich um alles, was mit dem Labor zu tun hat, einschließlich Verwaltung. Sie sind Ansprechpartner, Impulsgeber und Ermög-

licher, sie pflegen Netzwerke und fungieren als „Gelenkstelle“ in alle Richtungen. Ihr Ziel ist es, das Kulturlabor auf eine so solide Basis zu stellen, dass es auch dann bestehen kann, wenn die Anschubfinanzierung ausläuft.

KULTURLABOR.sh

Bachstr. 27

CH-8200 Schaffhausen

www.kulturlabor.sh